

bei Neidhart, aber z.T. auch bei Reinmar und Walther von der Vogelweide). Nicht berücksichtigt wurden durchweg Unechtheits-  
erklärungen. Die Texte des 12. Jh.s sind gewöhnlich nach MFMT  
zitiert, indes mit den herkömmlichen Stellenangaben nach MFH.  
Häufig vorkommende Namen (in der Regel in der gebräuchlichen  
Schreibung) wurden z.T. in üblichen Kurzformen verwendet (z.B.  
Morungen statt Heinrich von Morungen); mit ›Walther‹ ist immer  
der eine Walther von der Vogelweide gemeint.

Manche der als Belege herangezogenen Textbeispiele ließen sich  
gelegentlich wohl auch – dies liegt in der Vieldeutigkeit dieser Dich-  
tung begründet – anders interpretieren. Aus den angeführten Platz-  
gründen war eine alternative Diskussion meist nicht möglich. Die  
Stellenverweise beziehen sich je nach Kontext auf ein ganzes Lied,  
eine Strophe oder einen Vers. Ich habe jeweils mindestens ein Bei-  
spiel angeführt. Wörtliche Zitate mußten ebenfalls knapp gehalten  
werden.

Gelegentliche Wiederholungen haben ihren Grund in dem Bestre-  
ben, jedes Kapitel in sich geschlossen darzubieten, nicht zuletzt aber  
auch in der sachgegebenen Komplexität des Phänomens Minnesang.

Die Sekundärliteratur ist abschnittsweise angeführt, sofern sich  
dies thematisch anbot. Eine Gesamtbibliographie des Minnesangs  
wurde nicht angestrebt.

Ich bin der Metzlerschen Verlagsbuchhandlung dankbar, daß sie  
mir 1986 die Bearbeitung dieses Bandes angeboten hat. Nachdem ich  
mich seit meiner Studienzeit in zahlreichen Aufsätzen und dann v. a.  
in meiner Habilitationsschrift mit diesem Sachgebiet beschäftigt  
habe, sah ich darin eine gute Gelegenheit zu einer Zusammenschau.  
Dankbar bin ich Herrn Dr. Uwe Schweikert für seine verstehende  
Begleitung der wegen Krankheit und anderen Hemmnissen sich  
hinziehenden Niederschrift.

Zu danken habe ich weiter Ilse Brüggemann, Hildegund Froelig,  
Sigrid Noelle, Kalliopi Paschalidou und Peter Tiarks für wertvolle  
Hilfe bei der Erstellung der Druckvorlage, der Bibliographien und  
beim Korrekturlesen – und nicht zuletzt meiner Frau, die auch  
diesen Band mit unendlicher Langmut begleitete.

Stuttgart, im Juli 1988

G.S.

# Inhalt

Vorwort .....	V
I. Überlieferung .....	1
1. Quellen .....	1
1.1. Die einzelnen Handschriften .....	1
1.2. Eigenheiten der mhd. Lyrik-Überlieferung .....	16
2. Die Auswertung der handschriftlichen Quellen .....	21
2.1. Die Lachmann-Schule .....	21
2.2. Die neue Sicht .....	23
II. Melodien zum Minnesang .....	34
1. Überlieferung der Melodien .....	34
1.1. Die Handschriften .....	34
1.2. Die überlieferten Melodien und ihre Deutung .....	38
2. Text und Melodie .....	42
2.1. Kontrafakturen .....	42
2.2. Die Einheit von Text und Melodie (Wort-Ton-Einheit) .....	49
2.3. Die Art des Minnesang-Vortrags .....	53
III. Editionen mittelhochdeutscher Minnelyrik des 12. und 13. Jahrhunderts .....	60
1. Die Anfänge .....	60
2. Die Lachmann-Philologie .....	61
3. Handschriften-Wiedergaben .....	62
4. Neuansätze .....	63
5. Textkritische Apparate .....	65
6. Kommentare .....	66
7. Weitere Minnelyrik-Ausgaben .....	67
8. Übersetzungen .....	68
IV. Herkunfts- und Entstehungstheorien .....	71
1. Die frühere Forschung .....	71
2. Neuere Minnesangtheorien .....	73

V. Phasen des Minnesangs .....	78
1. Vorbemerkung .....	78
2. Vorgeschichte .....	80
3. Die einzelnen Phasen .....	82
VI. Autoren .....	101
1. Urkundliche Zeugnisse .....	101
2. Biographische Daten .....	103
3. Auffassungen der früheren Forschung .....	105
4. Beziehungen der Autoren untereinander .....	106
5. Der Minnesänger und die Gesellschaft .....	111
VII. Gattungen .....	114
1. Grundsätzliches .....	114
1.1. Zum Begriff ›Gattung‹ .....	114
1.2. Mittelalterliche Gattungsbezeichnungen .....	115
1.3. Klassifikationsmöglichkeiten .....	116
1.4. Verbreitung und Häufigkeit der Gattungen .....	117
2. Einzelne Gattungen .....	119
Minne- oder Werbelied 119 (Minneklage 119 Direktes Werbe- oder Klage-Lied/Anrede-Lied 122 Frauenpreislied 124 Minne- Preislied 125) – Minnelehre 125 – Minnespruch 126 – Frauenlied- Frauenrede 126 – Naturlieder 128 (Mailed 129 Sommerlied 129 Winterlied 130) – Der Wechsel 131 – Dialog- oder Gesprächslied 132 – Botenlied 134 – Tagelied 135 – Die Pastourelle 140 – Traum- lied 141 – Kreuzlied 141 – Altersklage 145 – Tanzlied 145 – Mädchenlied 146 – Dörperlied 146 – Lügenlied 147 – Herbstlied 147 – Ernteliied 148 – Haussorgeliied 148 – Erzähllied 148 – Schwanklied 149 – Der Leich 149	
VIII. Form des Minnesangs .....	154
1. Vers .....	154
2. Reim .....	157
3. Strophik .....	158
4. Strophenkombinationen .....	163
5. Liederzyklen .....	165
IX. Thematik .....	167
1. Spielarten der Minne .....	167
1.1. Wechselseitige Minne .....	167
1.2. Hohe Minne .....	168
1.3. Niedere Minne .....	173
1.4. Herzeliebe .....	175

1.5. Dörperliche Minne .....	176
2. Frauenbilder .....	179
2.1. Die Frau in den Frauenliedern und -strophen .....	179
2.2. Die Frau in den Minneklagen und Werbeliedern des Mannes ...	180
2.3. Die Frau im Gegensang .....	187
2.4. Die Frage nach der Frau .....	188
3. Männerrollen .....	189
3.1. Das lyrische Ich .....	189
3.2. Der Mann in den Frauenliedern und -strophen .....	191
3.3. <i>Der ritter</i> .....	191
X. Motiv- und Begriffskomplexe – Topik .....	193
1. Spezifische Minneverhältnisse .....	194
2. Gesellschaft und Minne .....	196
3. Wirkungen der Minne .....	197
4. Treuebekundungen .....	198
5. Frauenpreis .....	199
6. Natur im Minnesang .....	200
XI. Rhetorik und Stil .....	203
1. Rhetorische Figuren und Tropen .....	203
2. Wortschatz .....	206
3. Humor und Ironie .....	207
XII. Ausblick auf das Nachleben des Minnesangs .....	209
XIII. Zusammenfassung .....	214
Literaturverzeichnis .....	219